№ 6023. Dienstag, 19. April. (Abend-Ausgabe.) 1870.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Oberst-Lieutenant v. Kalinowski den Kgl. Kronen-Orden dritter Classe, so wie dem Major Klatten und dem Hauptmann Petersen den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen; den seitherigen Reg.-Rath v. Kamptz in Berlin zum Geh. Reg.- und vortragenden Rath im Ministerium für die landwirthsch. Angel., und den Amtsrichter Möller in Marburg zum Kreisger.-Rath, sowie den ordentl. Professor an der Universität zu Würzburg Dr. Studemund zum ordentl. Professor in der philos. Fakultät der Universität zu Greifswald zu ernennen; der Wahl des Oberlehrers Dr. Döring zum Director des Gymnasiums in Dortmund und der Wahl des Gymnasial-Directors Dr. Heine zum Director des Gymnasiums in Breslau die Bestätigung zu ertheilen; den Conrector Dr. Müller in Hameln, sowie den Oberlehrer Dr. Kleine in Cleve und den Conrector Dr. Lattmann in Göttingen zu Gymnasial-Directoren zu ernennen; ferner dem Privatgelehrten Dr. Leo in Berlin zu gestatten, den Titel „Professor“ führen zu dürfen.

Lotterie.

Bei der am 16. April fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 141ster Königlich preußischen Klassen-Lotterie fiel 1 Hauptgewinn von 30,000 Thlr. auf Nr. 19,391. 1 Hauptgewinn von 10,000 Thlr. auf Nr. 55,813. 1 Gewinn von 5000 Thlr. auf Nr. 60,468. 4 Gewinne von 2000 Thlr. fielen auf Nr. 38,122 46,278 58,506 59,366.

37 Gewinne von 1000 Thlr. auf Nr. 4502 8164 8742 10,239 13,952 15,181 17,140 19,431 25,671 26,706 30,215 30,964 31,432 32,647 33,705 37,144 44,842 45,979 49,079 50,909 55,407 55,907 57,602 64,774 67,022 67,068 68,320 73,095 78,862 79,905 81,328 84,874 85,171 87,074 88,323 88,550 und 89,333.

45 Gewinne von 500 Thlr. auf Nr. 4177 7095 11,022 11,469 11,878 20,019 21,811 22,865 25,652 26,677 27,733 28,058 30,164 31,244 33,330 34,280 38,060 40,511 41,546 42,133 42,390 44,088 45,300 46,315 47,180 48,037 51,313 51,374 61,174 61,457 62,818 65,304 66,185 67,363 70,985 73,616 75,644 82,291 83,761 85,000 87,426 89,963 89,997 90,995 und 91,802.

60 Gewinne von 200 Thlr. auf No. 5396 5861 8105 8785 9656 9757 10,535 12,816 14,204 16,301 16,716 17,665 19,083 21,907 22,932 27,062 29,383 35,469 35,962 36,262 37,853 40,484 41,220 44,127 46,334 48,022 48,568 50,594 54,381 55,272 57,873 58,382 58,562 58,679 61,293 62,022 65,064 65,599 66,073 66,324 68,400 69,092 69,796 70,386 73,770 73,821 74,142 76,084 76,814 78,496 82,725 85,199 85,201 87,635 90,482 92,310 92,409 92,641 93,938 und 94,280.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Stuttgart, 18. April. In der heute stattgehabten sehr zahlreich besuchten Versammlung der deutschen Partei wurden die von den Vertrauensmännern der Versammlung beantragten Resolutionen einstimmig angenommen. Dieselben besagen im Wesentlichen: 1. Die deutsche Partei hält daran fest, daß es Württembergs nationale Pflicht sei, gleich den übrigen deutschen Staaten zum Schutze des Vaterlandes beizutragen und seine militärischen Einrichtungen dahin zu treffen, daß die württembergischen Truppen einen ebenbürtigen Bestandtheil des übrigen deutschen Heeres bilden; Ersparnisse im Militärwesen sind nur so weit zulässig, als es bei Festhaltung dieses Gesichtspunktes möglich. 2. Nur der rückhaltlose Anschluß an das bereits geeinigte Deutschland sichert den Fortschritt der inneren Entwickelung, und nur der Eintritt in den Norddeutschen Bund gewährt einen gebührenden Antheil an der Entscheidung über die Geschicke der Nation. 3. Das Land bedarf einer zur nationalen Sache stehenden Regierung; es ist als ungenügend zu betrachten, wenn nur die Aufrechterhaltung des gegenwärtigen provisorischen Zustandes proklamirt wird. Das vertragsmäßige Verhältniß zu Norddeutschland ist zu einer vollen deutschen Bundesgemeinschaft zu erweitern. Die Versammlung billigte außerdem die vom Landescomité eingeleiteten Schritte, betreffend die Bildung einer einheitlichen nationalen Partei durch Verbindung aller deutschen Parteien, welche eine Wiedervereinigung des Südens und Nordens auf Grund der Nordd. Bundesverfassung erstreben.

Stuttgart, 18. April. Der bayerische Minister des Auswärtigen Graf Bray ist heute in Begleitung des Justizministers Lutz hier eingetroffen, um mit dem Minister v. Varnbüler zu conferiren.

Paris, 18. April. Mehrere Zeitungen bringen die Nachricht, daß der Kaiser an sämmtliche Wähler in der Angelegenheit des Plebiscits einen Brief erlassen wird, welcher sich über die Bedeutung des Plebiscits ausläßt und jedem einzelnen Wähler in einem gedruckten Exemplar übermittelt werden soll. — Gutem Vernehmen nach wird die Proklamation des Kaisers an das Volk zugleich mit dem Dekret, welches die Abstimmung auf den 8. Mai bestimmt, am nächsten Sonntag erscheinen.

Die Erhöhung des Kaffeezolls. II.

Die „Ostsee-Zeitung“ zieht eine Erhöhung des Kaffeezolls volkswirthschaftlich einem Petroleumzoll deswegen vor, weil der Kaffee, obgleich „unentbehrliches Lebensbedürfniß“ geworden, doch immer nur ein Consumtionsmittel ist, während Petroleum als billigstes und bestes Leuchtmaterial besonders wesentlich und unmittelbar der Production zu Gute kommt. Kämen beim Kaffee nur diese beiden Vergleichspunkte in Betracht, würden wir der „Ostsee-Zeitung“ gern Recht geben, daß eine willkürliche Erhöhung des Petroleumpreises volkswirthschaftlich und vom Standpunkt der Wohlstandspolitik sehr viel bedenklicher wäre als eine willkürliche Erhöhung des Kaffeepreises. Beim Kaffee können wir uns aber lediglich mit seiner Eigenschaft als Consumtionsmittel doch unmöglich beruhigen.

Es ist bekannt, daß bei uns die Armeeverwaltung statt der früheren Branntweinrationen für den Mann im Felde 2c. entsprechende Kaffeerationen eingeführt hat. Ferner ist bekannt, wie viel wohlthätiger Kaffeegaben, selbst kalte, für Feld-, namentlich Erntearbeiter u. dgl. wirken und wie viel lieber sie auf die Dauer angenommen werden als Spirituosen. Endlich ist bekannt, daß die allmälig größere Verbreitung des Kaffeegenusses in der großen Masse des Volks eins der wirksamsten praktischen Mittel gegen die sogenannte Branntweinpest geworden ist. Dem größern und verbreiteteren Kaffeegenuß können wir ohne Frage große Verdienste um die Gesundheit, um Moralität und Leistungsfähigkeit der Volksmasse zuschreiben und nichts mehr wünschen, als daß er sich noch viel mehr vergrößerte und verallgemeinerte, als es bisher der Fall gewesen ist.

Schon aus diesem Grunde können wir mit einer willkürlichen Erhöhung der Kaffeepreise unmöglich so schnell fertig werden, wie Diejenigen, welche im Kaffee nur den Consumtionsartikel sehen. Der Kaffee ist für uns nicht bloßes Consumtionsmittel, sondern er hat eine bedeutende Culturaufgabe zu erfüllen. Und daneben kommt noch der Schaden in Betracht, den wir durch willkürliche Kaffeevertheuerung von anderer Seite her anrichten. Kaffee ist ein so großes Bedürfniß für die Volksmasse geworden, daß sie sich in weiter Ausdehnung bis jetzt mit dem Schein zu trösten sucht, so lange die Mittel und die Kaffeepreise den wirklichen Kaffeegenuß nicht gestatten. Einerseits haben Kaffeesurrogate, die der Gesundheit wahrlich nicht förderlich sind, helfen müssen, andererseits werden geringe Kaffeeportionen so schwarz wie möglich gebraut, d. h. verkohlt, verdorben, um dem „Kaffee“ des Armen wenigstens die Farbe des der großen Masse so sehr erwünschten Getränks geben zu können. Die Armseligkeit der Verhältnisse der großen Masse des Volks tritt kaum greller an einer andern Stelle im täglichen Haushalt hervor, als bei ihrem „Kaffee“.

Deshalb, so lange es noch Artikel geben wird, deren willkürliche Preiserhöhung weniger Bedenken erregte, als die des Kaffees, glauben wir diejenigen in vollem Umfang würdigen zu müssen, welche beim Kaffee in Frage kommen. Die „Ostsee-Ztg.“ kennt keine weniger bedenklichen Artikel. Spirituosen, Tabak scheinen uns aber denn doch solche zu sein und vor Allem haben wir doch auch noch daran zu denken, ob wir nicht durch andere Reformen den Tarif einträglicher machen könnten, ohne seine Positionen zu vermehren oder anders als unbedenklich zu erhöhen.

Stellt man sich auf diesen Standpunkt, so kommt man ganz von selber zuerst auf die „Werthzölle“. Wir greifen auf die Werthzölle zurück, weil sie nach unserer Meinung das nächstliegendste Mittel sind, einen vereinfachten Tarif bei uns einträglicher zu machen. Wenn die Regierungen und die öffentliche Meinung sich noch nicht mit den Werthzöllen näher bekannt gemacht oder befreundet haben, so liegt das doch wahrlich nicht an den letztern, sondern an denen, die ihren Werth nicht kennen oder nicht anerkennen wollen. Soll man aber um des letzteren Grundes halber gerade in diesem Augenblick des gründlichen Reformbedürfnisses und der Nothwendigkeit größter wirthschaftlicher Rücksichten von ihnen schweigen? Ja! sagt die „Ostsee-Ztg.“, sie sind einmal nicht opportun; eben so wenig wie der freie Frühstückstisch es ist. (!!) Der letzte Zusatz characterisirt den Einwand der „Ostf.-Ztg.“ vollständig. Der freie Frühstückstisch würde die Regierungen um die einträglichsten Zollquellen bringen. Die Werthzölle würden die Zollquellen dagegen nur ergiebiger machen, ohne irgend eine leistungsunfähige Klasse zu treffen. Der freie Frühstückstisch scheitert einfach sofort an der finanziellen Klippe, die wir vor Allem im Interesse der Reform zu vermeiden haben. Woran würde aber das Verlangen nach Werthzöllen scheitern?

✱ Berlin, 18. April. Es ist noch nicht entschieden, ob der König das Zollparlament in Person eröffnen wird. Graf Bismarck trifft bereits am Mittwoch von Varzin hier wieder ein. Der Großherzog von Hessen wird am 24. d. zu einem viertägigen Besuch hierselbst erwartet. Der Kaiser von Rußland soll am 9. Mai hier eintreffen; sein Aufenthalt in Ems wird bis zum 25. Juni dauern. Prinz Friedrich Carl hat sich vor einigen Tagen beim „Schneideln“ der Eichen nicht unbedeutend am Knie mit seinem

---

ƺ Römische Ostern.

Concil, Politik, kirchliche Kunstausstellung, das Alles tritt jetzt im hiesigen lokalen Leben, und eigentlich ist das ein Weltleben, zurück gegen die Osterfeier. Niemals wird Rom so sehr zum Mittelpunkte der katholischen Welt wie in diesen Wochen, niemals fühlt der Beobachter so sehr sich im Herzen dieser Weltkirche, als jetzt. Schon die Vorbereitungen sind imposant, characteristisch für das römische Leben überhaupt, ein Beweis zugleich, daß die Römer mit Recht für die besten Festarrangeure der Welt gelten. Stilgefühl, Sinn für Pracht und Jahrhunderte lange Traditionen unterstützen sie dabei. Die Zeit der Buße, die Fasten erfordert ernste stille Andacht, Enthaltsamkeit, Demuth. Das hebt die Kirche bezeichnend hervor. Krucifixe, Altarbilder, anderer Schmuck der Gotteshäuser werden dunkel verhangen, die Musik verliert ihren opernhaften, tändelnden Character, sie wird streng, man liebt es die alten Meister hervorzusuchen. Fastenpredigten bilden den Hauptheil der Andacht seit Wochen bereits. Man kann hier französisch, dort englisch, da wieder deutsch und natürlich vielfach italienisch sich fast jeden Tag herunterkanzeln, seine Sünden sich vorhalten, zur Buße sich ermahnen lassen. Während dieser Andachtsstunden am Nachmittage müssen die Kaffeehäuser bei hoher Strafe geschlossen bleiben, von 3 Uhr bis Ave Maria. Das ist verwunderlich, denn die Weinschenken und Trattorien bleiben zugänglich. Die Frage, ob die Kaffeekellner die Bußpredigten dringender nöthig haben, als die Burschen in den Osterien oder ob das im Interesse des allgemeinen Seelenheils geschieht, ist für mich noch eine ungelöste.

Während der letzten Woche strömt nun bereits Zuzug von allen Seiten her, so daß Rom dem sich heimisch Fühlenden manchmal recht unausstehlich werden kann. Im Winter lebt sich's heimlich hier wie zu Hause, man merkt es schließlich kaum, daß wohl 20,000 Fremde hier weilen, weil diese eben sich nicht mehr fremd fühlen, sondern vollständig in die Art und Weise der Stadt eingelebt sind. Aber wie im Herbste, so strömt jetzt die Schaar der Gaffer und Curiositätenfreunde hierher, jener Reisepöbel, der doch Rom gesehen haben will und mit zudringlicher Neugier seine Merkwürdigkeiten durchmustert. Es ist gar nicht mehr auszuhalten in den Sammlungen und Kirchen vor all den kleinstädtischen Entzückungsausrufen vor Kunstwerken, die jeden gesund und ehrlich fühlenden Menschen zunächst stumm machen. In den Läden wird es lebhaft, da muß Jeder etwas kaufen, denn ohne Mosaiken, Cameen, Shawls und Perlen darf man doch nicht heimkommen. Das wissen die Händler und gehen für diese Zeit, in der sie an die Hinterwäldler allen Schund sicher los werden, mit den Preisen enorm in die Höhe. Die Droschken selbst haben das Recht, jetzt auf ihre Taxe nicht zu achten, sie nehmen was sie irgend kriegen können. Doch nicht nur dieser Strom, den billige Rundreisebillets, Gesellschaftsfahrten und ähnlicher Köder nach Rom lockt, auch andere Schaaren ziehen hierher zur großen Osterabsolution. Landleute in ihren schönsten Dorftrachten, Tücher auf den Kopf gelegt, geschnürte Mieder, dicken Wollenschürzen mit farbigem Querstreif, Männer mit Bockfellen um die Beine und alle möglichen Draperien umgeschlungen, ziehen mit Stäben und Säcken wie die Pilger herein. Auf den Kirchentreppen sieht man die braunen Gruppen sitzen und liegen, schönere Modelle oft, als sie künstlich aufstaffirt den Winter über auf den Straßen umherlungern. Das Alles will Ostern feiern, die Einen aus Andacht und Herzensdrang, die Andern aus Neugier, Viele auch nur, weil es so Mode ist. Am Samstag vor dem Palmenfeste sucht Jeder anzulangen, denn mit diesem beginnt die Reihe der Feiertage.

Palmenweihe.

Vom Himmel wird die römische Kirche mit ihren Festen in diesem Concilsjahre durchaus nicht begünstigt. Floß der Regen am Palmsonntage auch nicht in Strömen, wie am Eröffnungstage der Kirchenversammlung und zu Weihnachten, so hing doch der Himmel voll dicker Wolken, die ab und zu einen Schauer niedersandten, als am Morgen wieder die Züge Andächtiger und Neugieriger sich durch das enge Straßennetz nach der Engelsbrücke und von dort zum St. Peter bewegten. Uniformen, reiche Priesterkleider in allen Farben mit Goldstickereien und Schleppen, spanische Mantel- und Degencostüms gaben auch diesmal den Männern wieder erhöhten Glanz den Damen gegenüber, die sämmtlich in schwarz gekleidet, das Haupt in Schleier gehüllt, der päpstlichen Toilettenvorschrift genügten. Viele brachten Palmzweige bereits mit, wer noch mit keinem versehen war, hatte auf dem Vorplatz der Kirche Gelegenheit einen zu erwerben. Auf diesem weiten imposanten Rund fand ein großer Palmenmarkt statt, ambulante Verkäufer trugen die Feierzweige den Wagen zu, an die aufgestellten Vorräthe drängten sich die Fußgänger um einen zu erhandeln. Man denke dabei nicht an natürliche grüne Zweige des tropischen Baumes, oder vielmehr Grases, denn ein Baum ist ja die Palme bekanntlich im botanischen Sinne nicht. An dünnen schlanken Stäbchen oder Ruthen wird von den feinen bandartigen Blättern, größtentheils wohl aber von anderem Schilf oder Blattgewächs, ein zierliches Geflecht von Schlingen, Schleifen, Rosetten, Blumen, Sternen, Arabesken hinaufgewunden, so daß die Zweige, gewöhnlich gelblich gebleicht, um sie besser conserviren zu können, den Eindruck allerliebster kleiner Kunstwerke machen und dem entsprechend auch ihren Preis haben. Eine solche vom Papst geweihte Palme gilt viel für jeden gläubigen Katholiken und da der heilige Vater am heutigen Tage alle weiht, die sich in der Kirche befinden, so sucht Jeder eines solchen Schatzes theilhaftig zu werden.

Im Inneren der Kirche sieht es aus wie bei anderen großen Festen, die Garden, Schweizer und Zuaven ziehen mit klingender Parademusik hinein, um Spalier zu bilden, die Volksmassen drängen nach der Mitte hin, die Tribünen füllen sich mit schwarzgekleideten Damen und gallonirten Herren. Der obere Arm des riesigen Kreuzes bleibt den speziellen Gästen des Papstes, den Bischöfen und Cardinälen reservirt, in seiner Mitte erhebt sich wieder unter hohem rothen Baldachin der goldene Thron für den Statthalter Christi. Aber alles ist heute mit Palmen gefüllt. Rund um den heiligen Stuhl steht ein ganzer Wald von 6—8 Fuß hohen Zweigen, auf den Altären liegen und stecken sie dicht umher, die Stufen derselben sind damit bedeckt und immer schleppen die Sakristane neue Massen heran, denn in die katholische Christenheit der ganzen Welt gehen die Palmen hinaus und daher ist der Bedarf groß. Sonst erscheint der Riesendom einfach und schmucklos wie alle Kirchen während dieser Zeit, die Kreuze verhüllt, nur wenige Lichter am Altar. Gegen 10 Uhr setzte sich der Zug der Bischöfe in Bewegung, die spitzen silberweißen Infule, die brokatenen Schleppgewänder erglänzten in langsam heraufschreitender Reihe im Mittelschiff. Zuletzt kam der Papst hoch auf der Sedia gestatoria, getragen und umgeben von seinen Trabantenschaaren, in ein scharlachrothes goldverbrämtes Pluvial gehüllt, schwebte er segenspendend hoch über der in die Knie sinkenden Menge durch den weiten lichten Raum. Die sixtinische Capelle begann ihre feierlichen Gesänge, Pius ließ sich auf den Thron nieder, Cardinäle, Bischöfe, Würdenträger traten heran und küßten kniend Hand oder Fuß.

Dann als die Gesänge verstummten, erhob sich der Papst, mit lauter, durch den ganzen Dom klar vernehmlicher Stimme begann er den Segen zu sprechen über alle Palmen, die um ihn standen, auf den heiligen Stätten lagen und von den Anwesenden emporgehoben wurden, eine Kerze in der einen Hand, sprengte er mit der andern weihendes Wasser rings umher, wenige Tropfen nur, von denen vielleicht kaum einer auf die Palmenmassen fiel, damit aber waren alle geweiht und nun begann der zweite Hauptact der Feier. Der Papst

Jagdmesser verletzt und liegt im Jagdschlößchen „Drei Linden" bei Zehlendorf zu Bett. — Die vielbesprochene Depesche des Grafen Daru nach Rom ist, wie man jetzt erfährt, sehr gemäßigt gehalten und schließt sich der bereits in der Depesche vom 20. Febr. gegebenen Darlegung der Stellung Frankreichs zum Concil an. Uebrigens hat inzwischen der Telegraph gemeldet, daß selbst diese Depesche nicht überreicht werden soll. In Betreff der Stellung Oesterreichs zum Concil hat die „A. Ztg" gestern einen sehr eingehenden Artikel veröffentlicht, welcher die zweideutige Haltung, in welcher Graf Beust sich gefällt, ausreichend, wenn auch nicht im Sinne des österreichischen Reichskanzlers, motivirt. Der Verfasser kommt zu dem Schlusse, daß die Opposition gegen die römischen Tendenzen im Grunde nur in Oberösterreich, bei dem Clerus, wie bei dem deutschen Elemente Unterstützung finden könne. — Der Zollbundesrath wird vor Eröffnung des Zollparlaments noch eine Sitzung halten, um zunächst die Tarifvorlage fertig zu stellen. Es gewinnt den Anschein, daß die Vereinsregierungen nicht abgeneigt sein werden, über weitere Zollermäßigungen zu verhandeln und betreffende Anträge anzunehmen, wenn andererseits die geforderten Compensationen gewährt werden, was indessen zu bezweifeln ist. — Wenn man in Regierungskreisen den Plan einer außerordentlichen Landtagssession auch aufgegeben hat, so hält man doch unabänderlich daran fest, den Kreisordnungs-Entwurf den Haupttheil der nächsten Landtagssession bilden zu lassen, und man giebt sich der sicheren Hoffnung hin, den Entwurf, und zwar wie er dann vorgelegt werden wird, durchzubringen. In Bezug auf die Materie sieht man hier in den zunächst betheiligten Kreisen auf ein neues zu Ende dieses Monats erscheinendes Werk des Professor Gneist hin. Gneist trat bekanntlich während der Debatte wiederholt für den Entwurf ein. Wie man der „Br. Ztg." jetzt berichtet, erklärt sich dies daraus, daß ihm die geistige Vaterschaft der Regierungsvorlage zugeschrieben werden muß. Gneist soll nämlich auf den Wunsch des Grafen Bismarck eine gutachtliche Denkschrift über die Kreisordnung verfaßt haben, aus welcher im Wesentlichen jener Entwurf entstanden ist, mit dem sich die Vertrauensmänner zu beschäftigen hatten und welche im Weiteren auch für die Motive der jetzt unerledigt gebliebenen Vorlage verwendet worden ist.

— In der Versammlung der Gründer der Central-Bodencredit-Gesellschaft, welche am Sonnabend stattfand, ist der „E. Z." zufolge der Assessor Hermann, bis jetzt bei der Verwaltung der Hansemann'schen Hypotheken-Gesellschaft beschäftigt, zum Director gewählt; ihm zur Seite soll ein mit dem Bankgeschäft vertrauter Director stehen.

— Der Führer der Demokratie in Bayern, Kolb, hat sein Mandat zum Zollparlament niedergelegt.

— Die Denkschrift des Bundeskanzlers, betreffend die Gotthardsbahn ist jetzt fertig und wird nach Beginn der parlamentarischen Arbeiten dem Bundesrathe und dann dem Reichstage vorgelegt werden. Die Verhandlungen der Regierung mit den Rheinischen Eisenbahngesellschaften wegen der Beisteuer zu der Subvention für die Gotthardbahn haben einen sehr günstigen Erfolg gehabt und sind von den betreffenden Eisenbahnverwaltungen sehr erhebliche Beiträge zu diesem Zwecke zugesichert worden.

— Für die Professur der Nationalökonomie an der hiesigen Universität ist Ad. Wagner, der Sohn des bekannten Göttinger Physiologen berufen werden. — Der durch den Tod des Prof. Magnus erledigte Lehrstuhl für Physik und chemische Technologie soll nicht mehr in einem Gelehrten vereinigt bleiben, sondern mit zwei geeigneten Fachmännern besetzt werden.

* Die statistische Central-Commission hat am 16. d. ihre erste Sitzung gehalten. Sie beschäftigte sich mit der Vorlage des Zollbundesrathes wegen des Zählungsmodus bei den periodischen Volkszählungen behufs Vertheilung der Zolleinnahmen. Die Vorlage will, daß die Zählung künftig nicht mehr jedes dritte, sondern jedes fünfte Jahr vorgenommen werde. Von vielen Seiten, namentlich von Prof. Virchow, wurde diese Aenderung bekämpft mit Hinweisung darauf, daß die Zunahme der Bevölkerung in den einzelnen Bundesstaaten nachweislich eine sehr ungleichmäßige sei, eine Verlängerung der Zählungsperioden also größere Ungerechtigkeiten bei der Zolleinnahmevertheilung herbeiführen müsse. Nach längerer Diskussion beschloß die Commission mit mäßiger Majorität, den Turnus von 5 Jahren einzuführen, jedoch mit der Maßgabe, daß das ermittelte Resultat der Vermehrung nach Prozenten und Jahren berechnet, dahin Anwendung finden soll, daß denjenigen Staaten, bei welchen sich eine erhöhte Vermehrung gezeigt hat, der ermittelte Prozentsatz von Jahr zu Jahr bei der Vertheilung der Einnahmen zugeschrieben werden soll. Wann die nächste Sitzung der Commission stattfinden wird, steht noch nicht fest, jedoch sollen derselben noch mehrere wichtige Gegenstände unterbreitet werden, so u. A. auch eine Vorlage bezüglich des Antrages des Abg. Dr. Virchow wegen Ermittelung der Verhältnisse der Kreis- und Kommunalkassen, welchen der genannte Abgeordnete bekanntlich in der letzten Session des Abgeordnetenhauses gestellt hatte, und der unter Zustimmung des Minister des Innern von dem Hause angenommen wurde.

Oesterreich. Graz, 15. April. Hier droht wie man der „Pr." berichtet, ein Massen-Austritt aus dem katholischen Kirchenverband, wenn die Unfehlbarkeit zum Dogma erhoben wird.

Pest, 15. April. Gutem Vernehmen nach sollen die ungarischen Bischöfe demnächst von Rom zurückkehren. (W. T.)

Dänemark. Kopenhagen, 17. April. Der Kriegsminister Raaslöff hat seine Demission eingereicht. Der Grund dieses Schrittes soll in dem Umstande zu suchen sein, daß der von Raaslöff in Washington abgeschlossene Vertrag betreffend den Verkauf der westindischen Inseln an Nordamerika nicht ratifizirt ist. Weitere Veränderungen im Kabinet sollen, wie mit Sicherheit verlautet, nicht bevorstehen.

England. London, 15. April. In Waterford erregt die bevorstehende Untersuchung über die Wahl Bernal Osborne's ernstliche Besorgnisse, daher die Friedensrichter übereingekommen sind, die Regierung um eine Vermehrung der Garnison für die Dauer die Untersuchung anzugehen. — In der Kohlenzeche Wearmouth bei Sunderland haben 600 Bergleute die Arbeit eingestellt, nachdem ihr Gesuch um höhere Lohnsätze abschlägig beschieden worden. Aus Cambridgeshire wird ein Strike der Feldarbeiter, deren Wochenlöhne man herabsetzen wollte, gemeldet. — Die Westminster-Abtei wird in nächster Zeit eine Statue Lord Palmerston's erhalten. Das Kunstwerk, im Auftrage der Regierung von dem Bildhauer R Jackson gefertigt, stellt den verstorbenen Staatsmann im vollen Ornat eines Ritters vom Hosenband-Orden dar. -- Heute sind es 75 Tage, daß der verschollene Dampfer City of Boston von Halifax in See ging, und da nunmehr auch die sanguinischsten Hoffnungen zu Grabe getragen sind, werden von Seiten der verschiedenen betheiligten Versicherungs-Gesellschaften Vorbereitungen zur Begleichung ihrer übernommenen Verbindlichkeiten getroffen.

— Der Carlistenchef Cabrera hat die Erklärung abgegeben, daß er seit dem 19. März von der Leitung der carlistischen Unternehmungen vollständig zurückgetreten sei — In unterrichteten Kreisen versichert man, daß Don Carlos seine Anhänger auf den 18. d. M. nach Genf eingeladen habe.

Frankreich * Paris, 16 April. Welche neue Männer ins Ministerium eingetreten, ist noch unbekannt. Bis jetzt versichert Ollivier privatim, daß er keineswegs die Absicht hat, sich auf die Rechte oder auf das rechte Centrum allein, sondern auf beide Centren zu stützen. Ollivier mag es in dieser Beziehung ganz aufrichtig meinen, nach den letzten Vorgängen aber ist er nicht mehr Herr der Lage, um seine Stützen zu suchen, wo es ihm beliebt, und er wird nothgedrungen zur Rechten übertreten oder das Beispiel Daru's und Buffet's befolgen müssen. Der Einfluß Rouhers ist heute der Art, daß der Kaiser nichts mehr ohne seinen Rath thut, und die 194, welche heute für die Vertagung, für Ollivier stimmen, werden sich morgen fast alle gegen ihn erklären, wenn er für eine Politik eintreten wollte, die den vom Senats-Präsidenten inspirirten Tuilerien nicht genehm sein würde. — Im Senat ist die erste Lesung der neuen Verfassung durch einen unterthänigen Bericht Devienne's eingeleitet worden. Der Widerspruch Buffet's und Daru's wird einfach todtgeschwiegen, der Entwurf als Kundgebung des Kaisers und des gesammten Cabinets bezeichnet. Der berühmte Art. 13, welcher dem Staatsoberhaupt das Recht einräumt, direct an das Volk zu appelliren, ist von der Commission unangetastet gelassen worden. Dieses Recht, sagt Devienne, ist die natürliche Consequenz der Verantwortlichkeit des Souveräns. — Der Schluß des Berichtes preist in wahrhaft erhebender Weise den günstigen Moment, die Freiheit zu gründen, welchen der Kaiser jetzt darbiete. Das Beispiel Frankreichs werde, wie stets, auch jetzt „ansteckend" wirken. Die erste Debatte war eine sehr trockene, beinahe mürrische, man beklagte die Ueberstürzung. Laguerronniere empfiehlt zu noch größerer Beschleunigung die drei Lesungen, wie sie in England Sitte seien. Dupin protestirt heftig gegen englische Vorbilder. — Der Kriegsminister hat bedeutende Verstärkungen an Infanterie und Kavallerie nach Nevers abgesandt, da man befürchtet, daß der Strike in Fourchambault einen ernstlichen Character annehmen werde. Terteron, das ungefähr zwei Stunden von Fourchambault liegt, hat auch den Strike erklärt. Die Arbeiter legten unter dem Rufe: „Es lebe die Republik" und dem Absingen der Marseillaise die Arbeit nieder und fraternisiren mit den 500 Strikemachern, welche von Fourchambault herübergekommen waren. Die Zahl der Arbeiter, die in Terteron den Strike erklärt, beträgt ungefähr 4000. Man befürchtet, daß sich der Strike auf das ganze Loirethal ausdehnen wird. In Commentry, Vierzon und Menug herrscht bereits eine große Agitation. — In einer Versammlung, welche die Linke gestern Abend hielt und welcher die Vertreter von vierzehn Pariser Zeitungen und von zweiundsechszig Provinzial-Blättern beiwohnten, wurden folgende Beschlüsse gefaßt: 1) Die Stimmabgabe mit Nein verdient unbedingten Vorzug vor jeder anderen Art des Protestes gegen das Plebiscit, selbst vor dem Nichtmitstimmen. 2) In jedem Wahlbezirke ist es rathsam, ein Actionscomité zu organisiren. 3) Die anwesenden Journalisten stellen sieben Delegirte, die sich mit den Deputirten der Linken über die Abfassung eines gegen das Plebiscit gerichteten Manifestes verständigen sollen. -- Die Affaire des Prinzen Murat ist mit einer großen Geldsumme außergerichtlich geschlichtet worden. Die kaiserliche Familie wollte der unzweifelhaften, zu Parallelen herausfordernden Verurtheilung vorbeugen.

Rußland. St. Petersburg, 8. April. Für die Emancipation der Frauen wird in Rußland immer mehr gesorgt. Etwa 260 sind beim Telegraphenwesen angestellt; bei der medizinisch-chirurgischen Akademie hierselbst beabsichtigt man, einen vierjährigen Cursus für Frauen herzustellen, an welchem theilzunehmen alle Zöglinge der weiblichen Gymnasien, welche das Zeugniß der Reife erhalten haben, berechtigt sind. Das Honorar für die Vorlesungen soll jährlich nur 50 Rubel betragen. Die Frauen, welche den Cursus beendigt haben, sollen mit dem (unpassenden) Titel „gelehrte Hebeammen" zur allgemeinen Praxis zugelassen werden. Wie es heißt, sollen jährlich 12000 Rubel zur Deckung der Unkosten bei diesen Cursen hergegeben werden. In Stawropel (Kaukasus) fungirt eine Frau als Gehilfin des Stadtbibliothekars, eine junge Dame erschien als Advocatin bei den Friedensgerichten zu Kasan und Zarewokokschaisk. Dies ist um so mehr anzuerkennen, da noch im vorigen Jahrhunderte in Rußland die Frauen von den Männern in einer fast orientalischen Abgeschlossenheit lebten.

Amerika. Ottawa, 15. April. Das kanadische Parlament beschloß heute die Suspendirung der Habeascorpus-Akte. — In Folge des besorgten Fenier-Ausfalles ist das 16. Regiment von Toronto nach der Ostgrenze ausgerückt, während die London-Ontario-Feldbatterie nach dem St. Clair-Flusse geschickt worden ist.

Danzig, den 19. April.

* Das Comité für die zweite deutsche Nordpolfahrt hat einen Aufruf zur Deckung der Kosten erlassen, aus welchem hervorgeht, daß zu den erforderlichen 80,600 Rℓ bis Ende des Jahres 1869 erst 53,000 Rℓ aufgebracht sind, also noch 27,600 Rℓ fehlen, wovon 6000 Rℓ auf fällige Rechnungen für Ausrüstung, Proviant u. s. w. der Schiffe und 21,600 Rℓ für die nach zweijähriger Abwesenheit heimkehrenden Mannschaften zu zahlen sein werden. Die hohe Bedeutung für die Wissenschaft, welche die Polarfahrten haben, machte es der deutschen Nation zur Ehrenpflicht, sich den Bestrebungen anderer Culturvölker anzuschließen. Der ausgezeichnete Geograph Dr. Petermann in Gotha war unablässig bemüht, das großartige Unternehmen in die Wege zu leiten; ihm schlossen sich gleichgesinnte Männer an und an der deutschen Nation ist es jetzt, die Unternehmer, welche im Vertrauen auf die große Sache und deren Sympathien im deutschen Vaterlande handelten, nicht im Stiche zu lassen, sondern die Ehrenschuld einzulösen. Das Bremer Comité hat im Verlage von George Westermann in Braunschweig offizielle Mittheilungen über den Stand der Sache erscheinen lassen, die mit sehr hübschen Illustrationen geschmückt sind. Wir empfehlen das Schriftchen, dessen Ertrag für den Expeditionsfonds bestimmt ist. Zur Sammlung von Beiträgen haben sich hier die Herren v. Winter, Robert Boehm, Damme und Gibsone vereinigt; auch die Expedition dieser Zeitung nimmt Beiträge entgegen.

— Der Handelsminister hat für die Fettvieh-Ausstellung, welche auf Veranlassung des Hauptvereins westpreußischer Landwirthe am 4. und 5. Mai hier stattfinden wird, die üblichen Eisenbahn-Tarifermäßigungen in Bezug auf den Transport des Ausstellungsmaterials bewilligt.

* [Jubiläum.] Morgen, den 20. d., feiert hier der würdige Veteran Hr. F. Bonacker sein 50jähriges Jubiläum als Thierarzt. Am 18. Nov. 1795 in Ragnit geboren, trat er im Jahre 1813 als Freiwilliger in das Ostpreuß. Landwehr-Regt ein und machte die Feldzüge in den Jahren 1813/15 als Unteroffizier mit. Nach beendigtem Feldzuge erhielt Hr. B. die Erlaubniß, die Thierarzneischule zu Berlin zu besuchen; Anfangs Mai 1817 trat er in dieselbe als Eleve ein und bestand sein Examen als Roßarzt am 20. April 1820. Als solcher wurde er dem 1. Leibhusaren-Regt. zugetheilt und diente in diesem bis 1854, in welchem Jahre er in Folge eines Gehörleidens dienstunfähig wurde und den erbetenen Abschied erhielt. Der Jubilar besitzt die Denkmünze von 1813/14, die Erinnerungsmedaille von 1863, die Medaillen von 1848 und 1849, das allgemeine Ehrenzeichen und die Dienstauszeichnung erster Klasse.

* [Polizeiliches.] Gestohlen wurde: Auf der Speicherinsel im Speicher „Der schwarze Bär" mittelst Einbruchs eine Partie wollene Decken und Segeltuch (über 100 Rℓ Werth); aus dem Hause Heil. Geistgeistgasse Nr. 120 aus einem 1 Treppe hoch belegenen Zimmer Kleider, Wäsche und etwas baares Geld. — In Heubude spielten die resp. 7- und 8jährigen Knaben Budasch und Foß mit einem geladenen Terzerol; plötzlich ging der Schuß los und tödtete den kleinen Foß. — Verhaftet wurden 18 Männer und 15 Frauenspersonen in der Nacht von Sonnabend zu Sonntag.

* Die Leiche des Pionier-Unteroffiziers Dyck ist am Sonnabend in der Radaune in der Nähe von Ohra aufgefunden worden. Mehrere Stichwunden am Halse und in der Brust lassen auf Ermordung schließen; zwei Arbeiter aus Ohra, des Mordes verdächtig, sind gefänglich eingezogen

* Der am 13. d. M. aus dem hiesigen Criminal-Gefängniß vorläufig entlassene, wegen Unzucht mit seiner 7jährigen Tochter zur Untersuchung gezogene Hofbesitzer Kuck hat sich in Fischerbabke am 15. d. M. in seinem Stalle erhängt.

* Die Ehefrau des Arbeiters Johann Kummer aus Schüddelkau ist am 16. d. M. in dem Hause des Kaufmanns K. hierselbst in Folge übereilten Genusses von Fleisch dadurch erstickt, daß ihr ein Stück Fleisch in der Kehle sitzen geblieben war.

Königsberg, 17. April. Die Schifffahrt für Dampfer ist heute eröffnet worden; 5 Dampfer sind innerhalb 3 Stunden von Pillau hier angelangt. Das Elbinger Haff ist bereits gänzlich eisfrei.

— 18. April. Die städtische Anleihe für die Wasserleitung ist noch nicht genehmigt worden. Der Minister des Innern hat die Genehmigung vorerst von einem formellen Beschlusse der städtischen Behörden über die Aufbringung der Zinsen sowie der Amortisationsraten abhängig gemacht. — Eine Mittwoch stattfindende Stadtverordneten-Sitzung wird über den deshalb von Seiten des Magistrats gestellten Antrag zu berathen haben. (K. H. Z.)

— [Schifffahrt.] Donnerstag Abend trafen in Pillau Dampfer „Nordstern" und Freitag Mittags Dampfer „Sirius" von Elbing ein; dieselben haben das Elbinger Haff nur noch theilweise mit Treibeis belegt gefunden und ist demnach die Fahrt für Dampfer von Pillau nach Elbing als passirbar zu betrachten. — Zur Bezeichnung der versunkenen Westmoole an der Mündung der Elbing ist während der Schifffahrt dicht am Moolenkopfe eine rothe Tonne ausgelegt, auf welcher an einem vier Fuß langen Stocke ein rother Korb befindlich ist; alle Fahrzeuge, welche aus dem Haff in die Elbing fahren, haben diese Tonne an Steuerbord zu halten.

* Der Kreisrichter Fabian in Labiau ist an das Kreisgericht in Braunsberg versetzt. Die Gerichts-Assessoren Grenda bei dem Kreisgericht in Lötzen und Kracek bei dem Kreisgericht in Sensburg sind zu Kreisrichtern ernannt.

* Der Oberstlieutenant im Garde-Füsilier-Regt. Wyneken ist unter Stellung à la suite des genannten Regiments zum Commandanten von Pillau ernannt worden.

Die Danziger Credit- und Sparbank. V.

Es ist characteristisch, daß die Erwiderungen der Direction auf unsere vier Artikel anfangen und endigen und in der Mitte durchsetzt sind mit Verdächtigungen der Motive,

---

theilte selbst die Siegeszweige aus an seine Getreuen, es traten heran die Cardinäle, die Bischöfe, Mönche verschiedener Orden in ihrer strengen härenen Tracht, die Senatoren Roms in altspanischen Costümen, der höchste Adel des Landes, jeder empfing von dem heiligen Vater einen der langen kunstvollen Zweige, die diesem von seiner Umgebung zugereicht wurden, auf den Knien und dabei sang die sixtinische Kapelle wieder eine Litanei. Endlich war diese Ceremonie vorbei, wie ein dichter Wald sah sich die obere Kreuzeshalle des Domes an, denn jeder der vielen hunderte, der durch die geweihte Gabe Begnadigten hielt sie hoch in der Hand, der Papst selbst die seinige, in die man mit ganz besonderer Kunstfertigkeit das Muster einer strahlenden Monstranz von Palmengeripp hineingeflochten hatte.

Mit diesen Zweigen in den Händen traten die Kirchenhäupter zur großen Prozession zusammen, die den Einzug Christi in Jerusalem symbolisch darstellen soll. Unter einem aufgespannten Baldachin schritten sie hindurch, zuerst die Mönche, dann die geistlichen Beamten in rothen Talaren, prächtiger darauf hinter einem Sängerchor die Bischöfe, umgeben von ihren Hauskaplänen, Sekretären, Dienern, die Cardinäle endlich ebenfalls jeder mit einem Hofstaat niederer Geistlichen, mit Schleppträgern und einem Trabanten, der den rothen Hut hielt. Ganz zuletzt wurde der Papst unter seinem Baldachin getragen, weltliche Fürsten und Senatoren schritten tief zu seinen Füßen. Es war der höchste Glanz, die größte Macht der Kirche, welche sich in diesem prächtigen Aufzuge sinnbildlich weit verständlicher wiederspiegelte als jener Einzug, den der Gründer der christlichen Kirche nach Jerusalem hielt, bescheidentlich auf einem geborgten Esel reitend, umgeben von Fischern und Zöllnern. Die goldstrahlende und von Edelsteinen funkelnde Procession bewegte sich unter stetem Gesang durch das Mittelschiff hinaus zur Porta santa in die offene Säulenhalle, welche vor dem Dome längs seiner Front entlang läuft. Es mögen wohl über 50,000 Menschen gewesen sein, die diesem großen feierlichen Umzuge beiwohnten und vom Papst dabei den Segen empfingen. Die Prozession bewegte sich rings um die Halle, dann wieder zurück in die Kirche, dort löste sie sich auf und damit war die Feierlichkeit für heute beendet. Die hohen Geistlichen mit ihren Palmen, die niederen mit grünen Oelzweigen, vom Papst gleichfalls geweiht, in den Händen, begaben sich dann nach Hause und das Publikum strömte ebenfalls nach allen Richtungen hin auseinander. Die nächsten beiden Tage sind nun noch der stillen Andacht jedes Einzelnen geweiht, von Mittwoch ab aber beginnt wieder die Fortsetzung der allgemeinen großen Kirchenfeierlichkeiten.

welche jene vier Artikel dictirt haben. Das kennzeichnet jede schwächliche Sache, daß ihre Vertheidiger der sachlichen Besprechung möglichst ausweichen und die Erörterung von den Dingen ab auf die Personen zu lenken suchen; eine gute Sache vertheidigt sich selbst, scheut nicht das Licht der Oeffentlichkeit, kann vielmehr durch öffentliche Darlegung nur gewinnen und wird am allerwenigsten einer so bemitleidenswerthen Handlungsweise bedürfen, dem Kritiker niedrige Motive unterzuschieben. Natürlich werden wir uns durch derartige abgedroschene Manöver nicht davon zurückschrecken lassen, unser und Jedermanns Recht auszuüben, ein in ostensibler Weise mit seiner Firma auf das Vertrauen des Publikums speculirendes Institut öffentlich zu besprechen und dasselbe so hinzustellen, wie es verdient: als vertrauenswürdig, wenn die Thatsachen danach angethan sind, oder als bedenkliche Erscheinung, wenn die Verhältnisse Mißtrauen erregen müssen, was insbesondere allemal der Fall ist, wenn mit dem Schleier des Geheimnisses Dinge bedeckt werden sollen, die an die Oeffentlichkeit gehören und angeblich diese „nicht zu scheuen haben", aber doch nicht aufgedeckt werden. — Die Direction nennt den „Streit" (die Erörterung einer Sache heißt gleich ein Streit) „unerquicklich", als ob wir irgendwie die Absicht gezeigt hätten, die Direction zu erquicken. Was wir wollten und wollen, ist: die Betheiligten und namentlich die deponirenden Kunden der Bank auf die Verhältnisse der letzteren aufmerksam zu machen, weil diese Verhältnisse derjenigen Durchsichtigkeit entbehren, ohne die keine Bank Vertrauen beanspruchen kann. Daß die Direction, welche verständiger Weise sich zur Klarlegung der Verhältnisse nicht erst nöthigen lassen sollte, durch unsere Aufforderung „erquickt" werden würde, haben wir nicht erwartet. Wer wird erquickt, wenn er seine Schuldigkeit versäumt hat? Aber der Mann, dem es um die Sache zu thun ist, grollt nicht dem Mahner, sondern sich selbst, und beeilt sich, Alles gut zu machen. Nicht so die Direction. Sie schimpft nach Herzenslust auf uns und sagt: wer mit ihr nicht zufrieden ist, der soll davonbleiben oder davongehen. Wir zweifeln nicht, daß Letzteres in Folge unserer Artikel und so lange die Bank ihr Amtsgeheimniß wahrt, in angemessener Ausdehnung erfolgen wird. Indessen hat es mit dem Davongehen („Zurückziehen") seine guten Wege für alle Diejenigen, welche auf längere Kündigung deponirt haben. Wer ein volles Jahr auf sein Geld warten muß, wird Muße haben, über die Annehmlichkeit der Verbindung mit einer Bank nachzudenken, die nicht Lust hat, ihre Verhältnisse öffentlich darzulegen.

Ehe wir weiter gehen, müssen wir noch unserer Freude darüber Ausdruck geben, daß endlich der Grund entdeckt ist, weswegen „unsere einst so hoch stehende Stadt jetzt hinter den meisten andern Städten zurückgeblieben ist". Die Danziger Credit- und Spar-Bank C. Kempf u. Co. hat es herausgekriegt; hier herrscht eine Clique, die mit engherziger Gesinnung Nichts neben sich aufkommen lassen mag und bisher auch leider die Macht gezeigt hat, die thatsächlichen Verhältnisse zu beherrschen. Da wir uns wohl auch in aller Bescheidenheit zu dieser Clique rechnen sollen, so dürften wir ein Anrecht darauf haben, um gütige Nennung der Namen dieser Clique zu bitten, theils zu unserer Belehrung darüber, mit wem wir die Beherrschung der thatsächlichen Verhältnisse theilen, theils und zwar hauptsächlich (da es uns um die Sache zu thun ist) zur Warnung eines hochverehrten Publikums. Die Zeit wird ja dann nicht fern sein können, wo eine solche Clique entthront wird, und — gewiß unter Vorantritt der Danziger Credit- und Spar-Bank C. Kempf u. Co. — aus unserer ackerbauenden Provinz eine industriereiche gemacht wird, die Grenzen nach Rußland geöffnet werden, die Schutzzölle fallen, welche unsere Provinz ruiniren, neue Eisenbahnen gebaut werden. Pfui! über die Clique, die alles dieses so lange verhinderte. -e-

Vermischtes.

Berlin. Die gegen den Cafétier Streitz geführte Untersuchung wegen Mordes, Theilnahme am Morde u. s. w. ist auf den Antrag der Staatsanwaltschaft eingestellt und Streitz am Donnerstag aus der Haft entlassen worden. Die Untersuchung dauerte beinahe 6 Monate.

— Der pensionirte Hof-Opernsänger C. A. Bader, einst einer der berühmtesten Heldentenore, ist im 82. Jahre gestorben.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 19. April. Aufgegeben 2 Uhr 10 Min. Nachm.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Weizen April-Mai	61⅛	61¼	3½% ostpr. Pfandb.	75 3/8	75 3/8
Roggen matt,			3½% westpr. do.	74 2/8	74 2/8
Regulirungspreis	44 5/8	44 5/8	4% do. do.	81 4/8	81 4/8
April-Mai . . .	44 4/8	44 6/8	Lombarden	107 2/8	112 6/8
Juni-Juli . . .	45 6/8	46	Oestr.-frz. Staasb.	216	212 4/8
Sept.-Oct. . . .	46 7/8	47	Rumänische 7½ %		
Rüböl, April-Mai	15⅛	15	Eisenbahn-Obl.	70 7/8	71
Spiritus still,		—	Oesterr. Banknoten	82 5/8	82 13/16
April-Mai . . .	15 5/24	15 5/24	Russ. Banknoten .	74	74⅛
Juli-Aug. . . .	15 3/4	15⅞	Amerikaner	95 6/8	95 7/8
Petroleum			Ital. Rente	55 4/8	54⅞
April-Mai . . .	7 4/24	—	Danz. Priv.-B. Act.	—	106
5% Pr. Anleihe .	101 4/8	101 4/8	Danz. Stadt-Anl. .	97 4/8	97 4/8
4½% do.	91 7/8	91 6/8	Wechselcours Lond.	6.25 6/8	6.24 1/8
Staatsschuldsch. .	78	78			

Fondsbörse: geschäftsarm.

Frankfurt a. M., 18. April. Effecten-Societät. Wiener Wechsel 96¼, Silberrente 57⅛, Amerikaner de 1882 95¼, österr. Creditactien 270, Darmstädter Bankactien 322, österr.-franz. Staatsbahn 375½, 1860er Loose 78⅞, Lombarden 193, Neue Spanier 28⅛. Nach Schluß der Börse: Lombarden flau. Creditactien 269⅞, Staatsbahn 376¼, Lombarden 192.

Wien, 18. April. Privatverkehr. (Schluß.) Creditactien 259, 50, Staatsbahn 386, 00, 1860er Loose 96, 50, 1864er Loose 118, 25, Anglo-Austria 325, 50, Franco-Austria 114, 25, Galizier 235, 50, Lombarden 201, 50, Napoleons 9, 86½. Ruhig.

London, 18. April. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen zu äußersten Montagspreisen. Hafer und Gerste ½s, Meis 1s höher. — Die Getreidezufuhren vom 9.—15. April betrugen: engl. Weizen 4597, fremder do. 13,495, englische Gerste 1512, fremde do. 23,972, engl. Malzgerste 11,699, engl. Hafer 232, fremder do. 23,961 Quarters, engl. Mehl 19,328 Sack, fremdes do. 370 Sack und 16,815 Barrels.

Paris, 18. April. (Schluß-Course.) 3% Rente 74, 45—74, 65—74, 62½. Italienische 5% Rente 56, 15. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 803, 75. Oesterreichische Nordwestbahn 402,00. Credit-Mobilier-Actien 272, 50. Lombardische Eisenbahn-Actien 415, 00 matt. Lomb. Prioritäten 240, 62. Tabaks-Obligationen 452, 50. Tabaks-Actien —. Türken 48, 00. 6% Ver. Staaten pr. 1882 ungest. 100½. 8% v. St. gar. Alabama-Obligationen —. Sehr fest. — Neue 5% Russen 84½. Neue Türken 305, 75.

Antwerpen, 18. April. Getreidemarkt. Getreide unverändert, geschäftslos. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco und pr. April 50, pr. Mai 51, pr. September-Dezember 55. — Ruhig.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 19. April.

Weizen pr. Tonne von 2000 ℔ matt,
loco alter 60—66 Rt. Br.

frischer Weizen:

fein glasig und weiß	127—132 ℔	Rt. 59—64 Br.		46-61⅔ Rt. bezahlt.
hochbunt . . .	126—130 ℔	„ 58—61 „		
hellbunt . . .	124—128 ℔	„ 54—58 „		
bunt	124—128 ℔	„ 52—57 „		
ordinair . . .	114—120 ℔	„ 47—51 „		

Roggen pr. Tonne von 2000 ℔ loco nur vereinzelte Kauflust, 120—127 ℔ 40⅔—45⅔ Rt. bez.
Auf Lieferung pr. April-Mai 122 ℔ 42 Rt. Br., pr. Mai-Juni 122 ℔ 42 Rt. Br., 124 ℔ 43 Rt. Br., pr. Juni-Juli 124 ℔ 44 Rt. Br., 43½ Rt. bez., pr. Juli-August 122 ℔ 43⅔ Rt. Br., 43 Rt. Gd.

Gerste pr. Tonne von 2000 ℔ loco unverändert, große 114 ℔ 39½ Rt. bez., kleine 107—109 ℔ 35½—35⅔ Rt. bez.

Erbsen pr. Tonne von 2000 ℔, loco weiße Koch- 41½-42⅔ Rt. bez., Mittel- 40 Rt. bez., weiße Futter- 39⅓—⅔ Rt. bez.; auf Lieferung pr. Mai-Juni 40 Rt. Br.

Wicken pr. Tonne von 2000 ℔ loco 37⅓—39 Rt., ordinäre 35⅓ Rt. bez.

Hafer pr. Tonne von 2000 ℔ loco 36⅓ Rt. bez.

Geschlossene Frachten. London pr. Dampfer 3s pr. 500 ℔ engl. Gewicht Weizen. Gent 18s pr. Load eichene Sleeper. Copenhagen 2½ ß. Bco. pr. Cubikfuß fichtene Balken. Rotterdam 18 fl. holl. pr. 2400 Kilo Erbsen. Gloucester 22s pr. Load eichene Planken, 20s pr. Load gerade eichene Balken, 18s pr. Load fichten Holz.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 17. April. [Bahnpreise.]

Weizen unverändert, bezahlt für rostige und abfallende Güter 112—117—118/120—122/26 ℔ von 45/50—51/53—53½/55 Rt., und feine Qualität wenig oder nicht rostig und vollkornig 124/25—126/28—130/132 ℔ von 56/57—58/59—59/60 Rt. pr. 2000 ℔, sehr schön auch 1—2 Rt. darüber.

Roggen unverändert, 120—125 ℔ von 40⅔/41—44/44½ Rt. pr. Tonne.

Gerste von 37/38—39/40 Rt. nach Qualität.

Erbsen fest, von 38-40/41 Rt. pr. Tonne.

Hafer 35⅓—36/37 Rt. bezahlt.

Spiritus nicht gehandelt.

Getreide-Börse. Wetter: schön, Nachts kalt. Wind: N. — Weizen loco nicht billiger aber in schwacher Kauflust und matter Haltung. Das Angebot war heute nicht groß, dürfte jedoch nun bald reichlicher durch Zufuhren zu Wasser werden. Verkauft sind heute 150 Tonnen. Bezahlt wurde für bunt 113 ℔ 46 Rt., hellbunt 121 ℔ 55 Rt., 122/3 ℔ 55½ Rt., 127/8 ℔ 59½ Rt., hochbunt und glasig 130 ℔ 61⅔ Rt. pr. Tonne. Termine ohne Umsatz, 126 ℔ bunt April-Mai 57 Rt. Br.

Roggen loco schwache Kauflust, 119/20 ℔ 40½ Rt., 120 ℔ 40⅔ Rt., 121 ℔ 41⅔ Rt., 122 ℔ 42 7/12 Rt., 123 ℔ 43 Rt., 126/7 ℔ 45½ Rt. pr. Tonne. Umsatz 100 Tonnen. Termine lustlos, 122 ℔ April-Mai 42 Rt. Br., Mai-Juni 42 Rt. Br., 124 ℔ Mai-Juni 43 Rt. Br., 124 ℔ Juni-Juli 44 Rt. Br., 43½ Rt. bez., 122 ℔ Juli-August 43⅔ Rt. Br., 43 Rt. Geld.

Gerste loco unverändert, kleine 107 ℔ 35½ Rt., 109 ℔ 35⅔ Rt., große 110 ℔ 38½ Rt., 114 ℔ 39½ Rt. pr. Tonne. — Erbsen loco, bei reichlichem Angebot etwas matter, nach Qualität 38, 39⅓, 39⅔, 40 Rt., Koch- 41½ Rt., 42⅔ Rt. pr. Tonne bez. Termine Futter- Mai-Juni 40 Rt. Br. — Wicken loco nach Qual. 35⅓, 37⅓, 39 Rt. pr. Tonne bez. — Hafer loco 36⅓ Rt. pr. Tonne bez. — Spiritus loco ohne Zufuhr.

Wolle.

Berlin, 16. April. Der Umsatz in letzter Woche betrug ca. 1000 Ctr. Mittelwollen zu maßgebenden Preisen, ca. 900 Ctr. feinere Schäfereien gingen à 53-54 Thlr. mit 5pCt. Locken aus dem Markt. Umsätze in Kammwollen haben nicht stattgefunden.

Breslau, 14. April. Man zahlte in der letzten Geschäftswoche für gute ungarische Stoffwolle 43—45 Thlr. für Odessaer Kunstwäsche 65 Thlr., für feine schlesische Einschuren 72—78 Thlr. und für polnische und posensche Schäfereiwolle 52—60 Thlr.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 17. April. Wind: SSW. später NNO.

Angekommen: Boor, Great Yarmouth (SD.), Cardiff, Schienen. — Linck, Fitzpatrick (SD.), Glasgow, Eisenröhren. — Meyer, Hermann Heinrich, Newcastle; Braun, Ceres (SD.), Stettin; Olhaber, Johannes, Hamburg; alle 3 mit Güter. — Schmidt, Oberbürgermeister v. Winter; Dinse, Friedrich Gustav; beide von Troon; Zielke, Eduard Hemptenmacher, Sunderland; Smallwood, Niger, Dundee; sämmtlich mit Kohlen. — Oldenburg, Ariadne, Copenhagen; Olsen, Catharina, Marstal; Pedersen, Thetis, Copenhagen; Madsen, Ceres, Swinemünde; Westendorf, Die Eiche, Lübeck; Schünemann, Arcona, Swinemünde; Pieplow, Henriette, Lübeck; Andersen, Fortuna, Marstal; Fretwurst, Eduard, Rostock; Rusch, Norma, Swinemünde; Petersen, Christian, Flensburg; Waack, Auguste, Lübeck; Thiese, Carl Gustav, Wolgast; Langhinrichs, Leda, Rostock; sämmtlich mit Ballast. — Hamstra, Frouke Dykstra, Randers, leer. — Scharping, Oberon, Swinemünde, Gypssteine. — Prichard, Sabrina, Portmadoc, Schiefer.

Gesegelt: Hönig, Friederike Wilhelmine, Suttonbridge; Hansstengel, Nereide, Rochefort; Zessin, Borussia, Sunderland; alle drei mit Holz. — Schröder, Sophie, Arendal; Lund, 7 Södskende, Stien; North, Nile (SD.), Hull; alle drei mit Getreide. — Sörensen, Holger; Ibsen, Courier; beide nach Copenhagen mit Ballast. — Streck, Colberg (SD.), Stettin, Güter. — Preuß, Adler, (SD.), Stettin, leer. — Kgl. Transportdampfer Rhein.

Den 18. April. Wind: N.

Angekommen: Nielsen, Anna Christine, Kiel; Severin, Fritz Reuter; Hauer, Dorette; beide von Lübeck; Alm, C. H. Knitzky, Rostock; Hidde, Alfred, Warnemünde; Jensen, Wilhelmine, Marstal; Peters, Friedrich, Wolgast; Niejahr, Hillmann Scharstorff; Staben, Heinrich; Juhl, Kronberg; Malm, Sophie; alle 4 von Copenhagen; Behrend, Germania, Wolgast; Drent, Zwartje Klein, Groningen; Christiansen, Margarethe, Flensburg; sämmtlich mit Ballast. — Naumann, William, Alloa; Dockar, Margaret West, Wemyß; Adams, Constance, Leith; de Groot, Amicitia, Hartlepool; Wymark, Ino, Sunderland; Koepke, Antores, Grangemouth; Mc. Laren, Gleaner, Wemyß; Harrison, Spectator, Newcastle; Lever, Eeertruide Speelmann, Tayport; Krohn, Libertas, Alloa; sämmtlich mit Kohlen. — Spieler, Catharine Auguste, Kiel; Baumann, Herdrika, Newcastle; Krohn, Arche, Hamburg; Saathoff, Hilken, Newcastle; Joosten, Hillechina Margarethe, Bremen; sämmtlich mit Güter. — Alwardt, Marie Sophie, Rostock, Steine. — Schmidt, Elise, Faxoe, Kalksteine. — Faber, Friso, London; Blecker, Anke, Leer; beide mit altem Eisen. — Meyer, Wilhelmine, Newcastle, Coaks und Steine. — Haase, Jessie und Heinrich, Torreviega, Salz. — Olthoff, Anna Margrieta, Hull, Wasserröhren. — Geyken, Annchen, Antwerpen, Schienen.

Gesegelt: Curtis, Evadne (SD.), Dünkirchen, Getreide.

Angekommen: Bjornstad, Nymphen, Svennevig; Fischer, Leopold, Wolgast; beide mit Ballast. — Kramp, Alexander, Alloa; Mielordt, Juno, Newcastle; beide mit Kohlen.

Den 19. April. Wind: NNW.

Angekommen: Andersen, Catharina Elisabeth, London, Ballast. — Domke, Ida (SD.), London, Güter. — Dahlhoff, Nordstern, Dysart; Luers, Emma, Clackmannan; beide mit Kohlen. — Watson, Margaret, Leith, Kohlentheer.

Gesegelt: Ferange, Seraing (SD.), Antwerpen, Getreide.

Nichts in Sicht.

Thorn, 16. April 1870. — Wasserstand: 7 Fuß 11 Zoll.
Wind: N. — Wetter: freundlich.

Stromab: Lst. Schfl.

F. Huhn, Ch. Goldmann, Plock, Danzig, Steffens S., 1 Kahn, 52 30 Rogg.
Joh. Tietz, L. Flatau, do., do., dies., 1 do., 48 — Erbsn.
Jos. Olowsky, J. Fogel, do., do., Goldschmidts S., 1 Kahn, 41 — Erbsn.
P. Wirzbicki, ders., do., do., dies., 1 do., 42 30 Rogg.
F. Czesnewsky, J. Askanas, do., do., Steffens S., 1 Kahn, 48 Ctr. Kleesaat, 48 — Erbsn.
L. Voigt, H. Lewinski, Wloclawek, do., B. Toeplitz, 1 Kahn, 33. 23 Rogg. 8 8 do.
J. Fansche, Ch. Unger, do., do., Steffens S., 1 do., 40 — do.
H. Riemann, J. Wianewsky, do., do., Goldschmidts S., 1 do., 45 — do.
A. Kwiatkowsky, ders., do., do., dies., 1 do., 43 — Weiz.
A. Aodro, J. Laski, do., do., dies., 1 do., 51 — Rogg.
Ch. Krüger, Ch. Krüger, Grano, do., R. Wendt, 1 do., 14. 50 Weiz., 28. 10 Rogg., 8 6 Erbsn.
C. Otto, C. Otto, do., do., ders., 1 do., 1. 30 Weiz., 42. 15 Rogg., 5. 30 Erbsn., 6 30 Leins.
A. Rachocki, S. Wilzynski, Nieszawa, do., Goldschmidts S., 1 do., 50 — Weiz.
J. F. Schmidt, S. Rosenblum, Grano, do., 1 do., 19. 30 Rogg., 24 15 Erbsn.
Joh. Welz, ders., do., do., 1 do., 41 45 Rogg.
Carl Peter, Carl Peter, Pultusk, do., C. Eschert, 1 do., 19. 23 Weiz., 20 — Erbsn.
Ch. Großmann, S. Osser, do., do., 1 do., 34. 48 Roggen, 6 55 Erbsn.
M. Stiehlau, D. Lubart, do., do., 1 do., 47 40 Weiz.
F. Springborn, ders., do., do., 1 do., 43 40 Rogg.
Wernach, M. Fajans, Warschau, do., J. Davidsohn, 1 Dampfer, 70 Ctr. 88 ℔ Kleesaat.
Liedtke, H. Gall, Thorn, do., Bischoff, 1 Kahn, 18 Last Weiz., 37 — Erbsn.
A. Breitag, Wegener, do., do., Wegener, 1 do., 40 30 Weiz.
F. Schelle, Fr. Wolffsohn, Plock, Berlin, 1 do., 37 30 Rogg.
H. Kriese, D. Wollenberg, do., do., 1 do., 41 40 do.
J. Haupt, M. Wolffsohn, do., do., 1 do., 43 12 do.
C. Rehse, H. Lewinski, Wloclawek, Danzig, Goldschmidts S., 1 Kahn, 40 — Rogg.
L. Hensel, J. Askanas, Plock, do., Steffens Söhne, 1 Kahn, 42 — Weiz.
C. Krieger, ders., do., do., dies., 1 do., 50 30 do.
C. F. S. Otto, ders., do., do., dies., 1 do., 30. 17 Roggen, 8 49 Erbsn.
M. Czesnewsky, ders., do., do., dies., 1 do., 46 30 do.
A. Jawowsky, J. Laski, do., do., Goldschmidts S., 1 Kahn, 38 — Weiz.
C. Freschke, M. Schönwitz, do., do., dies., 1 do., 34 — Erbsn.
Fr. Liebsch, S. Wilczynski, Nieszawa, Berlin, 1 do., 43 20 Rogg.
A. Röchlitz, H. Gall, Thorn, Magdeburg, 1 do., 37 30 do.

Thorn, 18. April 1870. — Wasserstand 9 Fuß 6 Zoll.
Wind: N. — Wetter: freundlich.

Stromab: Lst. Schfl.

Joh. Kuntz, J. Epstein, Dobzykowo, Danzig, Steffens S., 1 Kahn, 40 2 Weiz.
A. Thorandt, ders., do., do., dies., 1 do., 46 59 do.
F. Goerke, J. Winiawski, do., do., Goldschmidts S., 1 do., 8. 10 Rogg., 35 43 Erbsn.
G. Meyer, S. Meyerczyck, Plock, do., dies., 1 do., 41 — Rogg.
A. Karaseck, J. Winiawski, Dobzykowo, do., dies., 1 Kahn, 30 55 do.
F. W. Schulz, H. Lewinski, do., do., dies, 1 do., 40 — do.
Ferd. Rottschalk, M. Fayans, Gnoino, do., Goldmann, 1 do., 2 Ctr. Theer, 46 47 Rogg.
Aug. Rottschalk, ders., do., do., ders., 1 do., 2 Ctr. Theer, 26. 36 Rogg., 16 18 Erbsn.
F. W. Schmidt, D. H. Legal, Zakroczyn, do., G. Davidsohn, 1 do., 2 Ctr. Theer, 35 — Weiz.
Aug. Kabel, J. Epstein, do., do., Steffens S., 1 do., 2 Ctr. Theer, 39 11 Rogg.
Rob. Wenzel, M. F. Wolffsohn, Plock, do., R. Damme, 1 Kahn, 49 30 Weiz.
Jul. Klotz, L. M. Köhne, do., do., L. M. Köhne, 1 do. 42 — do.
W. Herzer, S. Neumark, do., do., R. Damme, 1 do., 51 12 Rogg.
H. Baage, J. Fogel, do., do., Goldschmidts Söhne, 1 Kahn, 45 39 Erbsn.
Aug. Borchard, M. Schönwitz, do., do., dies., 1 do., 37 30 Weiz.
H. Baage, J. Fogel, do., do., dies, 1 do., 48 16 do.
Gottl. Schultze, S. Neumark, do., do., R. Damme, 1 do., 53 — Erbsn.
Ch. Schultz, M. Schönwitz, do., do., Goldschmidts S., 1 do., 29 Last Weiz., 19 40 Erbsn.

Verantwortlicher Redacteur: In Vertretung: A. W. Kafemann in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

April.	Stunde	Barometer-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
17	12	340,53	+ 8,3	Südl., schwach, bewölkt.
18	12	341,38	6,0	N., mäßig, hell und schön.
19	8	341,84	3,7	do. do. do.
	12	341,65	8,0	do. do. do.

Eingesandt.

Professor Dr. Justus Freiherr von Liebig hat in diesen Tagen die goldene Albert-Medaille erhalten, welche die Gesellschaft für Kunst, Handel und Manufactur in England zu Ehren des Prinzen Albert gestiftet hat. Alljährlich wird nur ein Exemplar ausgegeben und Liebig ist der erste deutsche Empfänger. — Der Erste, der sie erhielt, war der Verbesserer des Postwesens, Rowland Hill, der die Groschen-Briefmarken eingeführt, dann folgten Faraday, Wheatstone und Cork für die wissenschaftlichen Entdeckungen im Felde der Electrizität und deren Verwerthung für Telegraphie; außerdem Whitworth für die Verbesserung der Geschütze und Napoleon, Kaiser der Franzosen für seine Förderung des Freihandels und seine Arbeiterwohnungen.

Freiherr von Liebig ward ausgezeichnet für die zahlreichen und werthvollen Untersuchungen und Schriften, welche wesentlich zu der Entwicklung der Agricultur, der Ernährung und der chemischen Wissenschaft beigetragen, so wie auch für den Nutzen, welchen Kunst, Handel und Manufactur daraus geschöpft haben; mit ihm waren in Vorschlag der Nationalökonom Michel Chevalier, Lesseps für den Suez-Canal, Maury für seine Verdienste um die Seeschifffahrt und Bessemer wegen seiner Verdienste um die Eisenindustrie.

Der Prinz von Wales sandte die Medaille mit einem Schreiben, das in herzlicher Weise die innige, freundschaftliche Beziehung hervorhebt, in welcher Prinz Albert zu Liebig stand.

An diese hohe Auszeichnung reiht sich zu gleicher Zeit eine nicht minder ehrenvolle für den Freiherrn von Liebig an, indem die deutschen Landwirthe eine Stiftung gegründet haben, bestehend in einer goldenen Medaille, mit dem Brustbilde Liebig's, welche unter dem Namen Liebigs-Medaille demjenigen verliehen werden soll, der sich im Laufe des Jahres hervorragende Verdienste um die Landwirthschaft erworben hat.

So wissen auch deutsche Landwirthe die Verdienste ihres großen Mitbürgers zu ehren, der nach 30jährigen Forschungen auf dem Gebiete der Naturgesetze der Landwirthschaft die ihr mangelnde wissenschaftliche Grundlage gegeben hat.

Heute früh 6¾ Uhr wurden wir durch die Geburt eines Töchterchens erfreut.
Riesenburg, den 18. April 1870.
Kreisrichter Dr. **Thiele** und Frau.

Heute Morgens 8¼ Uhr wurden wir durch die Geburt eines muntern Töchterchens erfreut, was wir Verwandten und Freunden statt jeder besonderen Meldung anzeigen.
Gr. Zünder, den 17. April 1870.
Krüger und Frau.

Die Verlobung meiner Tochter **Amalie** mit Herrn Banquier **Carl Meyer** aus Berlin zeige ich hiermit allen Verwandten und Freunden statt besonderer Meldung ergebenst an.
Kentschkau bei Breslau, 14 April 1870.
Caroline verw. **Friedländer**,
(6848) geb. **Silberstein**.

Die Verlobung unserer ältesten Tochter **Ottilie Adeline** mit dem Kreisgerichts-Bureau-Assistenten Herrn **W. Schwandt** hieselbst, beehren wir uns statt besonderer Meldung ergebenst anzuzeigen. (6859)
Putzig, den 18. April 1870.
S. Klotz, Strand-Inspector, nebst Frau.

Am 14. d. M., Abends 8¼ Uhr, starb in Neu-Schöneberg bei Berlin nach langem Leiden unser lieber Sohn **Adolf** im 22. Lebensjahre.
Elbing, den 16. April 1870.
J. Unger und Frau.

Die Mitglieder der Casino-Gesellschaft werden ersucht, sich am **Sonnabend, den 30. d. M., Abends 6 Uhr,** im Locale der Gesellschaft zu einer General-Versammlung einzufinden, zur Beschlußfassung a. über den Wechsel des Locals und b. über die dadurch bedingte Abänderung der Statuten.
Danzig, den 16. April 1870.
Der Vorstand.

Beste Kaminkohlen
offeriren per Schiff
Gebr. Riemeck,
(6809) **Burgstraße 14/16.**

Frisch gebrannter Kalk (6585
ist am billigsten aus meiner Kalkbrennerei in Legan und Langgarten 107 stets zu haben.
C. H. Domanski Ww.

Artikel zur Wäsche.
Stärken in 6 Sorten zu ermäßigten Preisen, Ultramarine, Victoria-, Doppel- und Waschblau, Waschcrystall, Talgseifen in 2 Qualitäten, grüne Seife, Spanische und Gallseife, Soda 2c. am Lager von
Bernhard Braune.

Maitrank
aus rheinischen Kräutern täglich frisch. Vorzügliche **Rhein-, Mosel-, Ungar-, Bordeaux-Weine** 2c., **warmes und kaltes Frühstück** in der Weinhandlung und Weinstube von (6856)
Bernhard Fuchs.
Frauengasse 3, Ecke der Pfaffengasse.

Kaminkohlen u. doppelt gesiebte Nusskohlen,
beides ex Schiff, in bester Qualität empfiehlt billigst
Ludw. Zimmermann,
Fischmarkt 23 und Ritterthor 14,15.

Bestes frisches Seradella
zur Saat empfiehlt (6827)
Gustav Davidsohn,
Comtoir: Langenmarkt No 4.

Fetten Räucherlachs, beste Qualität, empfiehlt zum billigsten Preise
Albert Meck, Hl. Geistgasse 29, gegenüber der Johannisschule.

Messina-Apfelsinen u. Citronen in Originalkisten u. dutzendweise billigst bei (6872)
Albert Meck, Hl. Geistgasse 29, gegenüber der Johannisschule.

Bis zum 1. Mai c.
werde ich die alten Bestände des von mir übernommenen Eisenwaaren-Lagers zu ermäßigten Preisen ausverkaufen.
R. Th. Teichgräber, Ketterhagergasse 4.

Wein-, Bier- und Selterwasser-Korke
in allen gangbaren Sorten, in guter Qualität und zu soliden Preisen auf Lager bei
Carl Schnarcke.

50 bis 80 Scheffel gute Esskartoffeln sind zu verkaufen.
Näheres Brodbänkengasse 31, 1 Tr. (6863)

Frischer Lachs
ist billig zu haben Matzkauschegasse No. 1 u. 2.

Die Listen der Altonaer Ausstellungs-Lotterie sind à 3 Sgr. zu haben bei Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Ein Fuchs, sehr kräftiger Einspänner, zu verk. 4. Damm No. 8, 1 Tr.

Landwirthinnen e. **Franzkowski,** Breitgasse 105.

Ein arbeitsames ehrliches Dienstmädchen wird gesucht Schüsseldamm 30, 2 Tr. Eingang Pferdetränke.

Eine Stearinkerzenfabrik sucht einen mit guten Referenzen versehenen Vertreter für Danzig. Offerten unter U. J. 971 befördert die **Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Frankfurt a. M.** (6854)

Locomobilen, Dampf-Dresch- und alle anderen landwirthschaftlichen Maschinen
von
R. Garrett & Sons
Leiston Works, Suffolk, England.
Etablirt seit 100 Jahren. Prämiirt mit 219 Preisen, 26 goldenen und 64 silbernen Medaillen den golden n Medaillen Paris 1867 und London 1862
empfehle
unter Garantie bei bequemen Zahlungs-Bedingungen.

Um bei beabsichtigter Anschaffung von Maschinen den Käufern Gelegenheit zu geben, sich selbst in Bezug auf die Qualität und die wirklichen Vorzüge der Maschinen auf's **Vollständigste** zu unterrichten, bin ich bereit, Adressen von Landwirthen in fast allen Ländern der Welt mitzutheilen, welche Maschinen von **R. Garrett & Sons** benutzen, oder aber auch dieselben bei mir in **Thätigkeit** zu zeigen.
Reservetheile zu civilen Preisen.
Zuverlässige Maschinisten zu **jeder Zeit.**
Reparaturen **jeder Art schnell.**
Illustrirte Kataloge gratis.
Baldige Bestellungen wegen rechtzeitiger Lieferung erwünscht.
Sally Cohnfeld.
Civil-Ingenieur, **Bromberg,**
Lager und Bureau: **Bahnhofsstraße No. 32.**
Gefällige Aufträge nimmt entgegen und jegliche nähere Auskunft ertheilt in **Danzig**
Aug. Lemke,
Heiligegeistgasse 81.

E. A. Kleefeld jun.,
41. Brodbänkengasse **41.**
empfiehlt sein großes Lager der elegantesten Neuheiten für
Herren-Garderobe.
Bestellungen werden unter Leitung meines anerkannt tüchtigen Werkführers prompt und solide effectuirt. (6849)

Mehrere grössere Sendungen der neuesten französischen und deutschen
Tapeten, Bordüren, Decors etc. etc.
sind eingetroffen und empfehle ich dieselben in jedem Genre **zu den billigsten Preisen.** — Demnächst zeige ich an, dass ich die älteren Muster von **Tapeten etc. auf die Hälfte der Fabrikpreise** heruntergesetzt habe, um damit baldmöglichst aufzuräumen; die grosse Auswahl derselben bietet sonach eine günstige Gelegenheit zu billigen Einkäufen.
Ferd. Niese, Langgasse 64.

Geschäfts-Eröffnung.
Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich am hiesigen Platze eine Fabrik für
Wasseranlagen und Canalisationen, Gasleitungen,
eröffnet habe.
Durch zwölfjährige Thätigkeit in Berlin habe ich genügende Erfahrungen gesammelt, und bin dadurch in den Stand gesetzt, den größten an mich gestellten Anforderungen zu genügen.
Aufträge jeden Umfanges werden unter **unbedingter Garantie** prompt ausgeführt.
L. Stegemann,
Berlin, Langestraße No. 53. Danzig, Langenmarkt No. 26.

Hiedurch beehre ich mich ergebenst mitzutheilen, daß ich Herrn
Richard Meyer in **Danzig**
den Alleinverkauf meines
Portland-Cement
für **Ost-, Westpreußen** und das Königreich **Polen** übergeben habe.
Hartlepool, im März 1870.
Otto Trechmann.

Bezugnehmend auf obige Mittheilung, erlaube ich mir den hierorts allein von mir geführten englischen Portland-Cement, aus der Fabrik des Herrn Otto Trechmann, Hartlepool, angelegentlichst zu empfehlen und bemerke hiebei, daß dieses Fabrikat bereits seit Jahren zu bedeutenden Bauten in England und auf dem Continent mit größtem Erfolge angewendet worden ist. Der Cement ist zu allen Arbeiten, die diesen Artikel erfordern, vortrefflich zu verwenden und den mit demselben angestellten Proben gemäß, von sachverständigen Autoritäten in Qualität den besten englischen und inländischen Marken gleichgestellt.
Danzig. (6702)
Richard Meyer.

Mit den Schiffen
Clara Dickelmann, Capt. Schröder, Doris, Capt. Scalé,
empfange ich die ersten Zufuhren
engl. Portland-Cement, Marke Trechmann,
und offerire hieron zu billigen Preisen.
Richard Meyer,
Comtoir: Buttermarkt 12,13.

Anzüge für Knaben
von 2 bis 16 Jahren
empfiehlt in großartigster Auswahl zu auffallend billigen Preisen
(6534) **Peril, Langgasse 70.**

Eines Familien-Festes wegen bleibt mein Geschäft **Mittwoch Mittag,** den 20., und **Donnerstag,** den 21. d. Mts., geschlossen.
Danzig, den 19. April 1870.
Theodor Kranich,
Goldschmiedegasse 33.

Mein Comtoir befindet sich von jetzt ab Brodbänkengasse No. 14.
(6763) **Itzig Goldstein.**

Wollsäcke stets vorräthig
empfiehlt billigst (6832)
M. Jacoby, Dirschau.

Saat- u. Verladungssäcke
empfiehlt äußerst billig, namentlich bei großen Posten, (6873)
Herrmann Schaefer,
19. Holzmarkt 19.

Getreidesäcke
3 Scheffel Inhalt, à 13, 14, 15, 17, 18, 20 und 22½ Sgr. incl. Signatur,
Wollsäcke
ca. 3 Ctr Inhalt, von 27½ Sgr. an, schwerere à 1 Rt., 1 Rt. 5 Sgr. und 1 Rt. 10 Sgr. empfiehlt (6873)
Herrmann Schaefer,
19. Holzmarkt 19.

Thorner
Pfefferkuchen
bester Qualität offerirt pro Stück 2½ Sgr., jedoch werden nicht weniger als 100 Stück versandt.
Herrmann Thomas,
Pfefferkuchen-Fabrikant in Thorn.

Knaben-Pension.
Bei einem Lehrer kinderloser Familie finden 2 Knaben gute Pension bei gewissenhafter Nachhilfe in allen Schularbeiten.
Adr. unter No 5638 in der Exp. d. Zeitg.

Fischerthor No. 12, 1 Tr. h, ist ein möbl. Zimmer an einen ruhigen Einwohner zu vermiethen.

Ein in der **Adebargasse** belegener **Hofraum** ist von sogleich zu vermiethen.
Näheres Schmiedegasse 30. (6861)

Hunde-Halle.
C. H. Kiesau,
Hundegasse 3 und 4
Table d'hôte von 12—3 Uhr, à la carte zu jeder Tageszeit.
Weine in allen Marken zum allerbilligsten Preise.
Vorzügliches Lagerbier.
Königsberger, Culmbacher, Münchener Hofbräu, Grünthaler.
Grätzer, Bockbier, Erlanger, Bodenbacher.
Dresd. Waldschlößchen, Wiener Märzen.
Deutscher Porter, Engl. Porter, Engl. Ale.
2 Billards mit Marmorplatte und Mantinellbanden. (5498)

Vorschuß-Verein zu Danzig.
(Eingetragene Genossenschaft.)
Sonnabend, den 23. April, Abends 8 Uhr, im großen Saale des Gewerbehauses
General-Versammlung.
Tagesordnung: Geschäftsbericht über 1870 1. Quartal (§ 38b.)
Der Verwaltungsrath des Vorschußvereins zu Danzig. Eingetragene Genossenschaft.
J. V.:
v. Dühren.
Vorsitzender.

Im Kindergarten,
Poggenpfuhl 11,
findet Donnerstag, den 21. d. M., Vormittags 10 Uhr, am Geburtstage Froebel's (des Gründers der Kinderg.) ein Spielfest statt, wozu die Eltern, sowie alle diejenigen, welche die Kinder bei dieser Gelegenheit in ihren Spielen und Beschäftigungen sehen möchten, Zutritt haben.
L. Grünmüller.

Gewerbe-Verein.
Donnerstag, am 21. April 1870, 6—7 Uhr Bibliothekstunde, um 7 Uhr Vortrag des Herrn Dr. Wilde über die Hauptergebnisse der vergleichenden Sprachwissenschaft.
Der Vorstand.

Heute
BALL
im „Kaiser-Saal."
(6866) **J. Witt.**

Selonke's Variété-Theater.
Theater. Ballet. Gesangs- u. Coupletvorträge.

Herr Prediger **Roeckner** wird freundlichst ersucht, die am Charfreitage in wahrhaft christlichem Sinn gehaltene Predigt im Druck erscheinen zu lassen. (6812)

Dem anonymen Uebersender des Briefes vom 15. d., unterzeichnet N. N., meinen besten Dank. **K.**

Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig